

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1900**

123 (29.5.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-494103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-494103)



sonders schönem Klange ist, auch der Umfang entscheidend, daß mit diesen Glocken am leichtesten ein anderes Geläute in Einklang zu bringen ist. Die katholische Gemeinde unserer Stadt baut eine neue Kirche und wird also auch ein eigenes Geläute bekommen. Wie es der guten Harmonie, in der bei uns beide Konfessionen stets gelebt haben, entspricht, besteht in den leitenden Kreisen die Absicht, für die katholische Kirche solche Glocken zu wählen, die mit dem Geläute der evangelischen Kirche harmonieren. Mit Freunden nahmen wir darauf Rücksicht.

Die Glockengießerei der Gebrüder Ohlsson hat für das genannte Geläute einen Kostenschlag geliefert, der von den hiesigen Kirchenbehörden einer sorgfältigen Prüfung unterzogen ist. Diese Prüfung konnte um so genauer sein, da ein Vergleich mit dem Kostenschlag einer andern Firma möglich war. Wenn nun auch die Lieferung von Kirchenglocken in erster Linie Vertrauenssache ist, so dürfen wir doch völlig überzeugt sein, daß die Firma Ohlsson uns im Preise die üblichen Sätze berechnet. Wer sich im übrigen über die hohe Achtung, der sich die Ohlsson'sche Glockengießerei erfreut, unterrichten will, der lese den betr. Artikel in Nr. 11 des Dahleim vom Jahre 1899.

Gebrüder Ohlsson liefern eine h-Glocke im Gewicht von 2104 kg, ca. 42 Zentner, eine e-Glocke von 915 kg, ca. 18 Zentner. Da wir bis jetzt nur zwei Glocken hatten, muß für die dritte Glocke ein neuer Glockenstein u. s. l. hergestellt werden. Derselbe wird über den beiden andern Glocken aus Eisen aufgebaut. Der Kostenschlag für die Lieferung beider Glocken mit dem eisernen Glockenstuhl beläuft sich auf rund 8000 Mark, davon geht der Metallwert unserer gesprungenen Glocke mit rund 2000 Mark zurück, so daß die Kosten, die unserer Gemeinde erwachsen, ca. 6000 Mark betragen. Es ist vorgeschlagen, diese Summe anzuleihen und in 30 Jahren in jährlich gleichen Raten mit den Zinsen abzutragen. Diese lange Frist darf um so eher gewählt werden, als voraussichtlich in langer, langer Zeit keine Kosten durch das Geläute wieder verursacht werden. Bei dieser genannten Weise der Abtragung des Kapitals beläuft sich die Mehrtragende der evangelischen Gemeinde Zeven für das Geläute auf jährlich ca. 325 Mk., aber für jede Mark Einkommensteuer 1 Pfennig. Der 10 Mk. Einkommensteuer jährlich zahlt, hat also fortan 10 Pfennig Kirchenanlage jährlich mehr zu entrichten.

Kirchenausschuß und Kirchenrat haben einstimmig die Ausführung unseres Geläutes in der angegebenen Weise beschlossen. Sobald der Beschluß die Genehmigung des Großherzoglichen Oberkirchenrats erhalten hat, wird die Glockengießerei bestimmten Auftrag bekommen, und dann können die neuen Glocken nach etwa 6 Wochen in unserm Turme sein, hoffentlich zur Freude aller Gemeindeglieder.

## Korrespondenzen.

\* **Zeven, 28. Mai.** Das diejährlige vom Rennverein für Zeven und Zevenland veranstaltete Rennen wird Sonntag den 1. Juli auf dem Rennplatz beim Zeverischen Grasshause abgehalten werden. Die trockene Witterung in letzter Zeit, sowie die vielen Drainierarbeiten, die der Verein in den letzten Jahren dafelbst hat vornehmen lassen, haben bewirkt, daß die Bahn so fest und trocken ist, daß sie schöner nicht gedacht werden kann. Die Beteiligung wird voraussichtlich auch in diesem Jahre wieder eine sehr rege sein, was schon daraus zu schließen ist, daß das Oldenburger Rennen eine große Anzahl Rennungen seitens der Zevenländer aufwies. Wenn in den letzten Jahren seitens der Beteiligten immer darüber geklagt wurde, daß die Preise zu niedrig seien und in keinem Verhältnis zu den Mühen und Gefahren ständen, die den Pferdebesitzern durch das Trainieren erwachsen, so wird dem in diesem Jahre abgeholfen sein. Da der Verein den großen Unkosten wegen unmöglich aus eigenen Mitteln eine Erhöhung der Geldpreise bewilligen konnte, so hat der unermüdete Vorstand beim Großherzoglichen Staatsministerium die Genehmigung einer Verlosung erwirkt, und soll der aus dieser Verlosung sich ergebende Ueberschuß voll und ganz zur Erhöhung der Geldpreise verwendet werden. Zur Verlosung gelangen Füllen, Gespinnne, sowie Reit- und Fahrtenstüllen. Diese Preis-erhöhung wird hoffentlich zu einer noch regeren Beteiligung seitens der hiesigen Pferdebesitzer beitragen, so daß der Vorstand auch einen Erfolg seiner Bemühungen zu verzeichnen haben wird.

\* Für die Besucher der vom 7. bis 12. Juni in Posen stattfindenden großen **Wanderausstellung der**

mit warf er den Kopf in den Nacken und schnarrte ein langes holländisches Dankgebet durch die Nase. Nicht zufrieden damit, überlegte er es auch noch ins Englische, was lange Zeit in Anspruch nahm; auch war die Uebersetzung keine sehr vollendete zu nennen.

Das Onu grinsie höhnisch und ließ ein frommes Amen vernehmen und dann erst wurde ihnen gestattet, ihr Mittagessen fortzusetzen, das alles in allem genommen kein angenehmes war. Immerhin durften sie sich darüber nicht beklagen — sie hätten ja auch gar kein Mittagessen haben können.

(Fortsetzung folgt.)

**deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft** ist die Mittheilung von Wichtigkeit, daß alle in der Zeit vom 6. bis 12. Juni einschließlichs gelösten einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrkarten 1., 2. und 3. Klasse nach Posen zur Rückfahrt nach der Abgangstation bis einschließlichs den 15. Juni unter der Voraussetzung gültig sind, daß der Besuch der Ausstellung durch Abstempelung der Fahrkarte bescheinigt ist. Die gleichzeitig mit einer direkten Fahrkarte nach Posen zur Abstempelung in der Ausstellung vorgelegten einfachen Personen- und Schnellzugfahrkarten für eine anschließende vorliegende Strecke gelten unter der oben erwähnten Voraussetzung zur Rückfahrt nach der Abgangstation ebenfalls bis zum 15. Juni einschließlichs.

\* **Sande, 28. Mai.** Der hies. Tanzverein, der namentlich in den Wintermonaten regelmäßige Uebungen zur Erlernung und Veredlung in der feineren Tanzkunst abhält, hat in seiner vorgetriggen Verammlung beschlossen, in diesem Sommer den üblichen Ausflug nicht zu machen, dafür im letzten Drittel des Juni eine größere Festlichkeit in Taddiens Hotel zu veranstalten, wozu die gleichartigen Vereine von Zeven und Carolinenfiel und das Tanzorchester des Bundes der Landwirte für Zevenland eingeladen werden und deren Teilnahme gesichert ist.

\* **Jedderwarden, 26. Mai.** Heute feierte hier das Fest der goldenen Hochzeit das Ehepaar Behrend Hinr. Harms und Frau Lucie Hermine geb. Abraham's. Herr Pastor Schnaatz überreichte dem Jubelpaar eine von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog geschenkte Bibel und sprach denselben dabei die Glückwünsche Sr. Kgl. Hoheit aus. Die Eheleute, von denen der Mann 89 Jahre und die Frau 78 Jahr alt sind, erfreuen sich im Ganzen einer seltenen Rüstigkeit des Leibes und der Seele. — In hiesiger Gemeinde vom Kirchen- und Gemeinderat veranstaltete Kollekte zum Besten der armen Abgebrannten in Wildeshausen hat einen Reinertrag von 99 Mk. geliefert. Diese Summe ist an den Amtseinknehmer Koopmann zu Wildeshausen eingekandt worden.

\* **Oldenburg, 26. Mai.** Die Firma Meyer u. Co., Eisengießerei u. am Stau hieselbst, welche seitens der Erben des verstorbenen Fabrikbesizers Meyer zum Verkauf gestellt wurde, ist getrennt mit allen Liegenschaften und sämtlichen Aktiven und Passiven durch Kauf in den Besitz eines Konsortiums aus Hagen i. W. übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 350 000 Mk. — Das obige Konsortium beabsichtigt, wie ferner bekannt, noch weitere Eisengießereien im Lande anzukaufen und den Betrieb in bedeutendem Umfange aufzunehmen. (S.-A.)

\* **Emden, 23. Mai.** Die Hamburg-Amerika-Linie wird, wie verlautet, ihre Schiffe in diesem Jahre noch nicht hier verkehren lassen können. Vom Frühjahr 1901 ab wird die Gesellschaft indez ihre am Emden Hafen geplanten Anlagen in vollem Umfange in Betrieb nehmen. Dann soll u. a. auch eine Veranschaffung von Eisenbahnmateriale für China in großem Umfange erfolgen. Hieran dürfte auch der Norddeutsche Lloyd teilnehmen. Die Materialien, die von rheinisch-westfälischen Werken über den Dortmund-Ems-Kanal nach hier gelangen werden, sind vornehmlich für die Shantung-Eisenbahngesellschaft bestimmt, die bekanntlich in China einen Eisenbahnbau zunächst von 450 km ausführen will.

\* **Aus Ostfriesland, 23. Mai.** Ein Ausblick in die Zukunft der ostfriesischen Landwirtschaft ist nach Ansicht des als Beurteiler der Verhältnisse anerkannten Oekonomikers Dr. Wegner-Norden wiederholend. Die Annäherung Ostfrieslands an das Dichtigkeitszentrum der europäischen Bevölkerung wurde mit jeder neuen Verkehrsader größer. Abfahrgelänge, Preise der Produkte und des Bodens mußten damit wachsen. Die gleichzeitig zunehmende Verteuerung der Arbeitskräfte könne abgerechnet werden durch die Ausdehnung des Weidetriebes und vermehrte Benutzung der Maschinen. Wenn die reichen Quellen des Landes richtig ausgenutzt würden, so werde auch der Wohlstand, beiz sich die ostfriesische Landwirtschaft erfreue, nicht nur erhalten bleiben, sondern stetig zunehmen.

## Vermischtes.

\* **Aus der Lüneburger Heide, 23. Mai.** Gestern Mittag brach in der Bokeler Heide (Kreis Idenhagen), nahe der Grenze mit dem Kreise Uelzen, ein Waldbrand aus, der riesige Dimensionen annahm. Es herrschte starker Südwind, der das Feuer in rasender Schnelligkeit weiter trieb, so daß es bald eine Fläche von vier Kilometer Breite und 14—15 Kilometer Länge einnahm. Ein unabsehbares wogendes Feuermeer, verjüngende Glut und beifender Rauch hüllte einen Teil der Lüneburger Heide ein; Wälder und Heiden der zehn Ortschaften Nicenwohle Callenbrock, Hamborg, Nettelkamp, Al. Callenfen, Wieren, Rückstorf, Hücklingen, Bobentich und Reinshorf brannten. Bergeseben versuchten die herbeigeeilten zahlreichen Feuerwehren und Ortsbewohner das Feuer zu dämpfen, die große Hitze und der erstickende Rauch trieben sie zurück. Immer weiter fraß der Brand, alles, was unter dem Winde lag, erfassend. Der in Bobentich amwesende Landrat Albrecht aus Oldenstadt (Uelzen) erbat telegraphisch militärische Hilfe aus Uelzen und Celle, die Uelzener Dragoner waren auch rasch zur Stelle und bald nachher brachte ein Extrazug auch ein Kommando des Celler 77. Infanterie-Regiments. In Wieren lief der Extrazug in die neu erbaute Eisenbahnlinie Uelzen-Wittingen ein und

hielt auf offener Strecke von Bobentich, von wo aus die Soldaten dann, mit Beil und Schaufel bewaffnet, dem Feuer zuweilen. Von jungen Holzbeständen sprang das Feuer in Großholz über und dann wurden mächtige Feuerfäulen in den dunklen Rauchwolken sichtbar. Schauerlich hörte sich das Gekrüll und Gesirei des vom Feuer überfahrenen Wildes an; große Hirsche stürzten hilflos aus dem Dickicht hervor — in die Flamme hinein. Ein Estrinnen gab es nicht. Endlich abends 8 Uhr wurde in der Wierener Gemarkung der Brand zum Stehen gebracht. Das von demselben durchzogene Gelände soll rund 30 000 Morgen umfassen, wovon auf 25 Quadratkilometer über 10 000 Morgen Forst- und Heidebestand vernichtet ist. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit zweier Knechte, die in der Bokeler Heide zu Mittag Feuer angezündet, entstanden sein.

\* **Der Massenmörder Nordlund,** der auf dem Dampfer Prinz Karl während der Nachtfahrt auf dem Mälarsee mit Dolch und Revolver vier Menschen ermordete und sieben schwer verletzte, hat im Verhör Zukunftspläne entwickelt, die ihn in Verbindung mit seinen bisherigen Unthaten zu einem der unmenschlichsten Verbrecher stempeln. Man muß staunen über das Gemisch von Brutalität und Dummheit, daß sich in seinen Plänen offenbart. Der jetzt 25jährige und erst im vorigen Monat aus dem Zuchthause entlassene Nordlund wollte, um viel Geld zu erwerben, den Raubmord im Großen betreiben, und er hatte es zunächst auf Schiffe abgesehen. Zu diesem Zwecke suchte er sich geeignete Dampfer mit nicht zu großer Personenzahl auf und versah sich mit zwei Vorhängeschlössern, um einzelne Zugänge zu den Kajüten abzusperren und Passagiere und Besatzung abteilungsweise umbringen zu können. Zuerst befand er sich auf einem andern Mälardampfer, doch hielt dieser oft an, wobei die meisten Passagiere das Schiff verließen, so daß der Mörder es nicht lobend fand, mit dem Morden zu beginnen. Auf dem Prinz Karl befanden sich außer den Gemordeten und Verletzten nur noch vier Passagiere, sowie das weibliche Aufwartepersonal und einige Mann Besatzung, die sich alle so verhielten, daß der Mörder sie nicht finden oder erreichen konnte. Somit war es seine feste Absicht, sämtliche Personen umzubringen und dann das Schiff in Brand zu stecken, um jede Spur zu vertilgen. In der nächsten Nacht wollte er die Unthat auf einem Dampfer im Östafanal, dem großen Wasserweg zwischen Stockholm und Götting, wiederholen, dann, als Tourist verkleidet, über Götting nach Kopenhagen fahren, um dort vom Raubmord zu leben. Dessen Plan entspricht auch das Verhalten des Mörders, denn obgleich die Unthat auf dem Prinz Karl nicht ganz gelang und somit schnelle Verfolgung in Aussicht stand, ergriff er nicht die Flucht, sondern kaufte sich in Esthstuna einen Touristenanzug, hängte sich einen Krimstecker um, kaufte ein Extrablatt, das die Unthat des Mörders meldete, und ließ sich mittelst Drohsche nach der nächsten Eisenbahnstation Slogstorp fahren, wo er ruhig im Wartesaal saß. Die Hand hatte er beständig am Revolver, so daß die Verhaftung, zu der sich freiwillig einige Geheimpolizisten erboten hatten, mit großer Gefahr verknüpft war. Indem sie sich in unauffälliger Weise zu schaffen machten, stürzten sie sich plötzlich auf den Mörder, der auch schon den Revolver gezogen hatte, aber die Waffe konnte ihm nach hartem Ringen entrisen werden, und damit schien es, als hätte ihn seine ganze Kraft verlassen; er wurde freibleich und fiel in Ohnmacht. Später beizigte er aber einen ungläublichen Trotz. Das Zuchthaus, in dem er gefesselt hat, hatte er seinerzeit in Brand zu stecken versucht, indem er in seiner Zelle Holzspäne und Weiden anhäufte und anzündete, als aber das Feuer um sich griff, schrie er um Hilfe.

\* **Gegen die Kleiderfchleppen.** Die sieben ausgegebene Nummer 21 der Berliner klinischen Wochenschrift veröffentlicht folgenden Notiz: „In unser Aller eigenen Sache! In den letzten Tagen ist uns eine Notiz zugegangen, der Zentralkasse für Staubbeseitigung in Wohnungen, Schulen, Arbeitsstätten und Verkehrsräumen“, in welcher ein staubsaugender Delanstrich „Dustless“ empfohlen wird. Die Sache mag empfehlenswert sein, wir haben darüber kein eigenes Urteil. Worüber aber nicht nur wir, sondern jedermann sein verdammdes Urteil hat und haben muß, das ist ein Unfug, der sich mit diesem Sommer aller Orten breit macht und uns auf Schritt und Tritt belästigt und bedroht: die Unsitte der Schleppen an den Damenkleidern, eine Modetheorie, die geradezu allem Hohn spricht, was die Letzte und Hygieniker seit Jahren über die Schädlichkeit des Staubes und Straßenstaubes predigen. Wenn man sieht, wie eine Dame ganze Wolken von Staub aufwirbelt, welcher Schmutz an der Unterseite der Röcke sitzt, den die Schönen mit sich herum und in ihre Behausung schleppen, und welchen Gefahren sie damit sich und ihre Angehörigen aussetzen, wenn man bedenkt, was alles in den letzten Jahren über die Verbreitung infektiöser Keime, vor allem der Tuberkelbazillen durch den Staub und eingetrockneten Auswurf geschrieben und gesprochen ist, und das alles vor dem Lyranen Mode in den Wind gesprochen und verweht ist, so möchte man an der Einsicht der Menschen verzweifeln und mit dem bekannten Hauspoeten ausrufen: „Der Wofz bleibt schwarz, der Thor bleibt dumm, das ihr Privilegium.“ Wenigstens sollten doch die Männer und vor allem die Letzte mit

aller Entschiedenheit den Kampf gegen diese Unsitte aufnehmen und wenigstens so viel durchsetzen, daß die Damen auf der Straße und vor allem auf der Reise sogenannte süßreife Kleider tragen. Aber leider ist der Herr der Schöpfung, was die äußere Erscheinung seiner besten Hälfte anbelangt, meistens mehr als unselbständig, und so fürchten wir, daß diese Mode, wenn sie anhält, achlos und gewissenlos das im Großen einreißt, was wir mit Mühe im Kleinen aufbauen! Hoffen wir, daß diese Zeiten einem der großen Pariser Modedesigner zu Gesicht kommen, der für das nächste Jahr wieder kurze Kleider dekretiert. Das ist der einzige Weg, hier Abhilfe zu schaffen.“

### Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

**Rom, 27. Mai.** In der Basilika von St. Peter fand heute Vormittag in Gegenwart einer zahlreichen Menge die feierliche Seligsprechung von 77 Personen statt, die in Tonkin und Cochinchina den Martyrertod erlitten haben. Nachmittags begab sich der Papst in feierlichem Zuge nach St. Peter, um die neuen Seliggesprochenen am Hauptaltar der glänzend beleuchteten Basilika zu verehren. Der Zeremonie wohnten 30000 mit Zutrittskarten versehene Personen bei. Der Papst, welcher bei bestem Wohlbefinden war, wurde lebhaft begrüßt.

### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

**Bretoria, 26. Mai.** Das amtliche Blatt meldet, daß die britischen Truppen den Vaalfluß bei Grobbers Drift in der Nähe von Barys überschritten haben. Die Brücke bei Vereeniging ist von den Buren in die Luft gesprengt worden. — Nachdem die Buren Heilbron wieder genommen haben, sind sie den Briten bis nach Wolvochoof gefolgt.

**Zantbosch, 26. Mai.** Die Buren haben die Verteidigung des Vaalflusses aufgegeben. Ihre Truppenführer haben sich versammelt, um darüber zu beraten, ob eine Fortsetzung des Kampfes angebracht sei. Inzwischen bleibt der Feind in Meyerton. — General French hat gestern bei der Furt von Vindeques den Vaal überschritten. Heute ist die berittene Infanterie vorgezogen.

**Coblenz, 28. Mai.** Die Torpedobootsdivision ist gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr hier eingetroffen. Das Divisionsboot war derselben bis Oberlahnstein entgegengefahren. Am deutschen Eck begrüßte der erste Beigeordnete die Gäste, worauf die Offiziere sich zu einem Festmahl ins Zivilkassino begaben. Der kommandierende General des 8. Armeekorps, der Erbprinz von Baden, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Oberpräsident Raffe begrüßte die Gäste, in deren Namen Kapitänleutnant Junke dankte. Die Mannschaft wurde ebenfalls bewirtet. Heute Vormittag soll ein Ausflug in den Stadtwald und abends Kommerz stattfinden.

**Paris, 28. Mai.** Nach Schluß der gestrigen Kundgebungen an den Gräbern der während des Kommuneaufstandes Gefallenen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Manifestanten. Zwei Polizeibeamte und einige Personen aus der Menge wurden leicht verletzt.

**London, 28. Mai.** Lord Roberts telegraphiert aus Vereeniging, 27. Mai: Wir haben heute den Vaal überschritten und lagern auf dem Nordufer desselben. Auf unserer Seite wurden drei Mann verwundet, einer wird vermisst. — Generalmajor Baden-Powell berichtet, daß die Eisenbahn zwischen Bulawayo und Masering wieder hergestellt ist und Vorräte in Masering eintreffen.

### Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die für den Neubau des Gymnasiums in Zeber erforderlichen Kinnoleumbeläge, etwa 690 Num., sollen vergeben werden.

Die speziellen Bedingungen liegen auf dem Bureau des Baurats Freese in Oldenburg und auf dem Bau-Bureau des Gymnasiums in Zeber zur Einsicht aus.

Die Offerten sind bis zum 2. Juni mittags 12 Uhr an den Unterzeichneten einzusenden.

Oldenburg, 1900 Mai 16.

Die Verwaltung.  
R. Freese.

Die 10jährige Tochter des Theodor Schindler zu Bant, alte Wilhelmshavenerstr. 20, namens Fanny Schindler, ist seit Mittwoch dem 23. d. Mts. verschwunden. Das Kind war mit einem grün-rot gestreiften Kleide, rotbuntem Schürze und niederen Schuhen bekleidet, die Farbe der Haare ist fennel-blond, das Kind ist geboren am 17. März 1890, seine Größe ist etwa 1,25 m.

Um Nachforschung und Nachricht wird ersucht.

Amt Zeber, 1900 Mai 26.

Zedelius.

Die Gesellschaft Gröning und Co. will die in Sulsum, Gemeinde Clevern, vorhandene Ziegelei in eine Ringofen-Anlage mit Dampftrieb umwandeln. Etwasige Einwendungen dagegen sind binnen 14 Tagen beim Amt geltend zu machen und zu begründen.

Amt Zeber, 1900 Mai 25.

Zedelius.

## Seepolizeiverordnung

betreffend

**Verbot des Passierens, Kreuzens, Ankers pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet des Jadefahrwassers.**

Vom 5. Juni bis Ende August ds. Js. finden auf der Jade täglich von Hellwerden bis Dunkelwerden Minenübungen der II. Matrosenartillerieabteilung statt.

Das Übungsgebiet befindet sich zwischen den Tonnen Y—Z bezw. bei Tonne X und zwischen Tonne V—W.

Gekennzeichnet ist dasselbe durch die bei dem Sperrgebiet vor Anker liegenden Minenprähme, welche mit 4 Lademasten und 1 Signalmasse versehen sind und ferner durch die meistens bei dem Gebiet sich aufhaltenden Minenleger (Kleine Dampfer).

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichsstrigshäfen vom 19. Juni 1883, R. G. Bl. Seite 105 Nr. 1493, das Passieren, Kreuzen, Anker pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Übungsgebiet, solange Minen pp. ausliegen, verboten.

Zur Durchführung des vorstehenden Verbots, sowie zur Anweisung zum Passieren des Sperrfeldes sind die Minenleger bestimmt; den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von Land aus durch Signal gegebener Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorbezeichneten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 12. April 1900.

In Vertretung des Stationschefs:

v. Wietersheim.  
Kontreadmiral.

Vorstehende Seepolizeiverordnung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Zeber, 21. April 1900.

Zedelius.

## Bekanntmachung

betreffend

**die Abhaltung von Minenübungen in der Elbe bei Cuxhaven.**

In der Zeit vom 20. Juni bis 19. August 1900 werden Minenübungen in der Elbe bei Cuxhaven stattfinden. Das Übungsgebiet liegt zwischen Tonne 14 und 16 außerhalb des Fahrwassers und wird gekennzeichnet durch 4 gelbe Fackeltonnen mit einer roten Flagge. Das innerhalb dieser 4 Tonnen liegende Übungsgebiet darf nicht passiert oder zum Anker benutzt werden. Von Weitem kenntlich gemacht wird dies Übungsgebiet durch einen verankerten Minenprähm, welcher mit 4 niedrigen Lademasten und einem hohen Signalmast versehen ist. In der Nacht wird dieser Prähm mit 2 übereinander befindlichen weißen Laternen an dem hohen Signalmast, zur Warnung für das abgsperrte Gebiet, versehen sein.

Den Anordnungen, welche nach dieser Richtung hin von den mit Matrosenartilleristen besetzten Minenlegern (Kleine Dampfer) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

In der Zeit vom 7. bis 19. August 1900 liegen auf dem Übungsgebiet scharf laborierte Minen aus. Während dieser Zeit werden bei Tage wie bei Nacht Fahrzeuge das Feld bewachen und zwar ein Fahrzeug vor und hinter dem Sperrgebiet und eins seitlich bei Tonne 16.

Am Tage sind diese Fahrzeuge durch einen rot gezackten Stander (internationale Flagge B), des Nachts durch drei übereinander befindliche weiße Laternen gekennzeichnet. Den Anordnungen dieser Fahrzeuge ist unbedingt Folge zu leisten.

In der Zeit vom 20. Juni bis 20. August 1900 finden in der Nähe von Kugelbake Torpedobatterieübungen statt. Das Anker von Fahrzeugen, sowie das Fischen seitens der Granatfänger zwischen der ausgelegten Torpedobatterie und dem Lande ist verboten.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden mit Geldstrafen bis zu 36 Mark bestraft.

Hamburg, den 2. März 1900.

Die Deputatior für Handel und Schifffahrt.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Zeber, 25. April 1900.

Zedelius.

Das Amtsgericht ersucht um Nachrichten über den Aufenthalt des am 27. September 1875 in Ragulim in Anhalt geborenen, zuletzt in Wilhelmshaven wohnhaft gewesenen Schlossers Ernst Hermann Buschel.

Zeber, 1900 Mai 22.

— D. 24/00. —

Großherzogliches Amtsgericht Abt. III.

## Zwangsvorsteigerung.

Jeder.

Dienstag den 29. Mai 1900 nachmittags 2 Uhr sollen im Adler hier selbst gegen Barzahlung versteigert werden:

5 goldene Knöpfe mit Diamanten und Brillanten, 4 Brillantringe, 3 goldene Uhrketten, 8 goldene Ketten mit Schieber (Coller), 1 goldene Herrenuhr, 1 goldene Damenuhr, 3 goldene Krawattenknäbeln, 26 goldene Broschen, 7 goldene Medallions mit Diamanten, 2 Paar goldene Ohrgehänge, 1 Granatanhänger, 1 goldenes Armband u. 1 goldener Chronograph.  
Halberstadt, Gerichtsvollzieher.

### Gemeindefache.

Werde am 10. Juni morgens von 7 bis 8 1/2 Uhr in Regels Wirtshaus zu Accum das Krankengeld heben.

Langerwerth, 23. Mai 1900.

D. Stricks.

### Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Zur Empfangnahme der Fragebogen werde ich am 27. und 30. Mai nachmittags von 3 bis 6 Uhr in von Felbens Gasthause anwesend sein.

Hanshausen.

Fr. S. H. en.

### Privat-Bekanntmachungen. Landgut-Verkauf.

Die Herren Rentier G. F. Föhlen zu Hamburg und Kaufmann A. Cohn zu Hooftel haben mich beauftragt, das ihnen gemeinschaftlich gehörende

# Landgut

zu Westerhausen, Gemeinde Sengwarden, öffentlich an den Meistbietenden zum Antritt auf den 1. Mai 1901 zu verkaufen.

Das Landgut ist 39 ha 14 a 22 qm — 82,8 Matten groß und wird zu 2/3 als Grünland und zu 1/3 als Flugland veranlagt.

Versteigerungstermin wird angesetzt auf

**Donnerstag den 7. Juni**  
nachmittags 4 Uhr

im Gasthose zum Adler in Zeber.

Die Verkaufsbedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden, auch bin ich zur Erstellung von weiteren Auskünften gerne bereit.

Warden.

J. Müller, Amt.

Empfehle täglich

**prima fettes Rind-,  
Kalb- und Schweinefleisch.**

Zeber.

F. D. Obertruhn.

**Täglich fetter geräuch. Speck**

a Pfund 50 Pfg.

Zeber.

F. D. Obertruhn.

Empfehlen Dienstag und folgende Tage

**Lammfleisch,**

sowie zu den Pfingstfeiertagen

**fettes Rind- und Kalbfleisch.**

Zeber.

R. & A. Hoffmann.

**Breakwagen,**

Brot-, Milch-, Arbeits-, Pony-Kastenwagen billig zu verkaufen, auch zu vertichen.

Wilhelmshaven, Banterstr. 14. J. Tappan.

Eine gut erhaltene Badeneinrichtung, Schiebladen mit Zinkblechen, ganz billig.

Wilhelmshaven.

G. D. Bredchorn.

Zu verkaufen.

Eine große Partie eigener Sträucher.

Sulsum.

Dauen.

Zu verkaufen.

2000 ausgeschüttene starke Strohhoden.

Bei Clevern.

D. S. Stricks.

Legt Gift für Federvieh.

Schorrens.

F. Drink.

Zu belegen

unter meiner Nachweisung 2000 Mk. den Umständen nach auch etwas mehr, jedoch nur gegen pupillarisches Sicherheit.

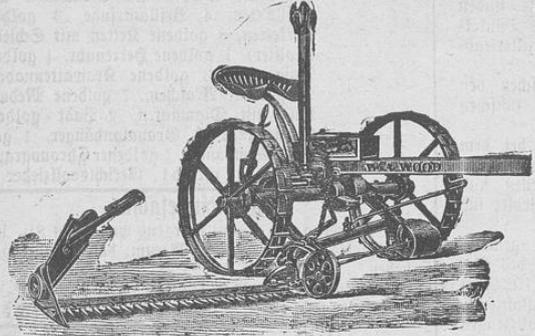
Zeber, 1900 Mai 28.

A. Siemens.

Gefunden eine goldene Damen-Uhr mit Kette. Heilmühle.

Hermann Gills.

Die Läden der Handels- und Gewerbetreibenden von Zeven sind von Dienstag bis Pfingsten bis abends 10 Uhr geöffnet.



Ich unterhalte stets Lager von  
**Walter A. Wood-**  
**Mähmaschinen,**  
**Komet-Heuwender,**  
**Greif-**  
**Harkmaschinen.**  
**J. F. Oetken,**  
 Zeven.

**Stuben- u. Sofa-Teppiche**  
 in jeder Größe,  
**Kokos-Läufer,**  
**Portieren-Stoffe,**  
**abgepaßte Portieren,**  
**Tischdecken**  
 empfiehlt in größter Auswahl  
**Carl Möhlmann.**

Dienstagabend frische Schellfische u. Notzungen.  
 J. Alverichs.  
 Schuhe ausgefuchte Kofinen empfiehlt  
 J. Alverichs.

Zum Festbedarf empfehle feinstes  
 Backmehl, frische Hefe, ausgefuchte Kofinen  
 und Korinthen, Gewürze zc. in  
 nur frischer, guter Ware zu Konkurrenz-  
 preisen.

**Zeh. D. Janßen.**  
 Frische hiesige Eier empfiehlt  
 Zeven, a. Bahnhof. **Zeh. D. Janßen.**  
 Zum bevorstehenden Pfingstfeste werden wir  
 einen

selten fetten, 900 Pfund  
 schweren Ochsen  
 schlachten, wovon wir das Fleisch unserer geehrten  
 Kundschaft bestens empfehlen. Zugleich empfehlen  
 wir auch

prima fettes Kalbfleisch  
 und Schweinefleisch.  
 Isaac & David Feilmann.

**Frische hiesige Eier**  
 Stiege 90 Pfg empfiehlt **C. F. André.**  
 Circa 100 Stück feinste hiesige Schinken  
 gebe billigst ab.  
**C. F. André.**

Einen großen Posten dicken hiesigen  
 Rindenspeck pro Pfd. 50 Pfg. empfiehlt  
**C. F. André.**

Schwarze und gelbe Thonplatten,  
 sowie dito gerippte Trottoirsteine,  
 blaue Bremer Fluren  
 halten stets auf Lager.  
**Habben & Wiggers.**

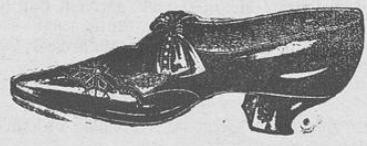
Gute Pflaumen Pfd. 25 Pfg.  
 empfiehlt **J. S. Cassens.**

Kofinen Pfd. 20 Pfg.,  
 Korinthen Pfd. 20 Pfg.  
**J. S. Cassens, Neuestraße.**

**Gemüse-Pflanzen**  
 sind billig zu haben bei  
**J. G. Frieze,**  
 Alter Markt.

Telegraph Nr. 4.

Am 2. Pfingsttage  
**große Tanzmusik,**  
 Tanzband 1 Mt. wo  
 freundlichst einladet  
 Sengwarden. **Adolf Gerdes.**



**Ballschuhe** sowie sämtliche Sorten  
 Schuwaren in den  
 neuesten Mustern in farbig, schwarz und Lack in be-  
 kannter großer Auswahl, Güte und Eleganz am Lager.  
**Zeven. H. Pefol.**  
 Empfehlen zu den bevorstehenden Feteriagen  
 prima fettes

**Rind- und Kalbfleisch.**  
 Zeven, Blauestr. **D. W. Josephs Söhne.**

**Neue elegante Breakwagen,**  
 8- bis 10sitzig, habe ich bei Garantie zu billigem  
 Preise zu verkaufen.  
 Sillenstede. **Friedrich W. Popken.**  
**Ff. Sultana- und Muskatrosinen,**  
 Korinthen, Kardamom, Sukkade u. s. w.,  
 alles in nur prima Qualitäten, billigst.  
**Wilh. Gerdes.**

**Thee**  
 à Pfund 1,20 bis 4 Mark empfiehlt in stets frischer  
 Ware und hochfeiner Mischung  
**Wilh. Gerdes.**

**Prima geräucherte Schinken**  
 sowie  
 ger. durchwachsen und fetten Speck  
 empfehlen **Isaac und David Feilmann.**

**Gloria-Stahlbraht-Matratzen**  
 stets am Lager,  
**Selios-Zugfedermatratze,**  
 passend zu jeder Bettstelle.  
 Mühlenstraße **H. Winsten.**

**Kleine Kofinen ohne Kerne**  
 per Pfd. 25 Pf. empfiehlt **Sieffen.**

**Westhem Frischhalter**  
 werden Erfolge erzielt, wie sie beim Einmachen von  
 Gemüse und Früchten auf keine andere Weise, ganz  
 gleich welche, erzielt werden.  
**Zeven. C. J. Dufen.**

Zum 1. November oder früher wird für  
 ruhige Bewohner in Zeven eine Unterwahrung  
 gesucht; desgl. zum Juli unmobilierte Stube  
 mit Kammer für einen Herrn.  
 Off. unter A. E. 100 an die Exp. d. Bl.  
 Suche noch für Langeoog zum 15. Juni  
 ein gewandtes Mädchen für die Küche gegen  
 hohen Lohn.  
**P. Koeniger.**

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Zeven.

**Kriegerverein Hohenkirchen.**  
 Die Mitglieder, welche das am  
 10. Juni d. J. in Hohenkirchen statt-  
 findende Bundesfest besuchen wollen,  
 haben sich bis zum 6. Juni d. J. beim Unterzeichneten  
 zu melden. Die Teilnehmer erhalten die Hälfte der  
 Kosten der Eisenbahnfahrt aus der Vereinskasse er-  
 stattet.  
 Der Vorstand.

**Züchterverband des nördl. Zuchtgebiets,**  
**Bezirk Nr. 33.**  
**Einladung**  
 zur Bezirksversammlung am Dienstag den 5. Juni 1900  
 nachm. 5 Uhr in Andreessen'schen Gasthause zu  
 Marienfel.

Tagesordnung:  
 1. Antrag des 4. Bezirks, betr. Songieren der  
 4jährigen gekörten Gengite bei den Abdrungen.  
 2. Antrag des 34. Bezirks, betr. Abschaffung  
 der Nachzuchtmeldungen.  
 3. Antrag der Großherzoglichen Abdrungs-  
 Kommission, betr. Aenderung des Klassifi-  
 zierens im Abdrungsverfahren.  
 4. Antrag derselben, betr. Aenderung der  
 Ausführungsbestimmungen hinsichtlich der  
 Füllenprämierungen.  
 5. Bekanntgabe eines Schreibens derselben Be-  
 hörde, betr. Anschaffung eines Gengites  
 fremden Blutes.  
 Marienfel, 1900 Mai 29. Der Obmann:  
**H. Harken.**

Arbeitsfrau für Gartenarbeit gesucht.  
**H. Düser, Kunst- und Handelsgärtner,**  
 Bahnhofstraße.

Allen unsern Verwandten, Freunden und  
 Bekannten hierdurch die Mitteilung, daß wir am  
 9. Juni d. J. unsere goldene Hochzeit feiern werden.  
 Wohlw. Gemeinde Schortens, 21. Mai 1900.  
**Gerb Uffen Janßen,**  
**Margaretha Elisabeth Janßen**  
 geb. Christians.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
 anlässlich unserer goldenen Hochzeitsfeier unsern besten  
 Dank.  
 Fedderwarden, 1900 Mai 26.  
**B. H. Harms und Frau.**

Allen, die uns zu silbernen Hochzeit so zahl-  
 reiche Glückwünsche und Geschenke darbrachten, unsern  
 innigsten Dank.  
**Bussenhausen. S. Ahlers und Frau.**

**Geburts-Anzeige.**  
 Statt besonderer Meldung.  
 Die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen  
 beehren sich ergebenst anzukündigen  
**Th. Ullmers und Frau**  
 Anna geb. Wenke.  
 Buschhausen bei Sande.

**Geburts- und Todes-Anzeige.**  
 Uns wurden zwei leider tote Mädchen geboren.  
**Peter Claassen und Frau**  
 Anna geb. Claassen.  
 Wittmund, 26. Mai.

**Todes-Anzeigen.**  
 Statt jeder besonderen Anzeige.  
 Heute Morgen 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach  
 langen, in Geduld ertragenen Leiden mein lieber, un-  
 vergesslicher Mann, unserer Kinder treuer Vater,  
**der Gastwirt**

**Johann Carl Benschhausen,**  
 in seinem 43. Lebensjahre, welches auch im Namen  
 der trauernden Mutter und Geschwister, um stilles  
 Beileid bittend, zur Anzeige bringen.  
 In tiefer Trauer  
**Frau Friederike Benschhausen**  
 und Angehörige.  
 Zeven, 28. Mai 1900.

Gestern Abend gegen 7 Uhr entschlief sanft und  
 ruhig unsere liebe Tochter und Schwester  
**Mariechen Bernhardine**  
 im Alter von 8 Jahren. Um stilles Beileid bittend,  
 zeigen dies tief betrübt an  
**Johann Janßen und Frau**  
 nebst Kindern.  
 Felshausen, den 26. Mai 1900.  
 Beerdigung findet Donnerstag den 31. d. M.  
 nachmitt. 5 Uhr auf dem Friedhofe zu Schortens statt.  
**Hierzu ein zweites Blatt.**

# Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellung entgegen. — Für die Stadtabnehmer incl. Frangobeln 2 M.

Nebst der Zeitung

Anzeigengebühr für die Copiezeitung oder deren Anzeigen  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. S. Wetters & Söhne in Saven.

## Deverländische Nachrichten.

№ 123.

Dienstag den 29. Mai 1900.

110. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Der Krieg in Sudafrica.

**London, 26. Mai.** Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Wolbehoef von heute früh berichtet, daß die Vorhut der Engländer bereits vorgestern bei Paars den Vaal überschritten hat. Die Abteilung des Generals Hamilton steht in Bosfont. Die englischen Aufklärungsmannschaften stehen in Wiljoens Drift. Die dort befindlichen Kohlenminen sind unbeschädigt. Die Arbeiten in denselben sind nicht unterbrochen. Südlich des Vaal steht kein Buren mehr.

**Pretoria, 25. Mai.** (Meldung des R. V.) Wie amtlich gemeldet wird, haben englische Truppen Bredfort besetzt und rücken gegen die Schoemansdrift vor. Christian Dewet meldet aus Frankfort, daß die Freistaatsburen Heilbron wieder besetzt haben.

**Warrenton, 25. Mai.** Die Buren, welche sich von Maseling nach dessen Entsetzung zurückgezogen hatten, bereiten sich jetzt vor, den Engländern den weiteren Vormarsch von Maseling an einem Punkte 10 engl. Meilen östlich der Stadt freitrag zu machen.

**Keiwick, 25. Mai.** Der Freistaatsbeamte Louis Koch hat sich heute hier ergeben; er erklärte, daß alle Burgers in den Distrikten Hartswitz und Brede auf ihre Farmen zurückgekehrt seien und sich weigerten, den Kampf fortzusetzen.

**Kapstadt, 25. Mai.** Der Cape-Argus meldet aus Vorence Marquez, daß die Regierung von Transvaal Papiergeld emittiere. Eine Abordnung einflußreicher Burghers habe dem Präsidenten Krüger geraten, sich zu ergeben, worauf Krüger erwidert habe, die Sache liege in den Händen der Kommandanten.

#### Die englischen Operationen.

Die militärische Presse Englands hat den amnächsten und ausbauschenden Ton wieder angenommen, der ihr — nicht zu ihrem Vorteil — in den ersten Wochen des Krieges eigen war. Der augenblickliche Erfolg ist da, die Ausrichtungen der englischen Waffen sind die besten; trotzdem liegt aber kein Grund zur Ueberhebung und Uebertreibung vor, wenn man den ganzen Krieg ins Auge faßt. Trotz starker Ueberlegenheit in Bezug auf die Machtmittel hat es sieben lange Monate gedauert, bis die Engländer, von dem äußersten östlichen Zipfel Transvaals (Zulusland) und den von Oberst Blumer bei seinen Hin- und Herbüngen an der Nordwestgrenze berührten Punkten abgesehen, den Boden ihres eigentlichen Gegners, der südafrikanischen Republik, auch nur betreten haben, und auch jetzt ist dies nur an zwei Stellen — im Osten nicht weit von Brjheid, im Westen bei Christiana — gleichsam tastweise — geschehen. Dagegen ist heute noch der nördlichste Winkel der englischen Kolonie Natal mit dem ominösen Majuba-Berge in den Händen der Buren.

Die Streitkräfte der Buren, deren Anpacken an allen Enden zu Beginn des Feldzuges den Anlaß zu der verzettelten Kriegsführung gab, werden zwangsweise enger verpackt, sofern die abplitternden Freistaatler außer Betracht bleiben. Aber den größeren Vorteil von der allgemeinen Versammlung hat doch die englische Uebermacht; dreimal 10 000 Buren mochten dreimal 25 000 Engländer aufhalten, 30 000 Buren an einer Stelle vermbgen nicht das Gleiche gegenüber 75 000 Engländern. Dazu kommt die nicht mehr zu leugnende Machtlosigkeit der Führung

(Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

#### Reichstags-Verhandlungen.

26. Sitzung vom 26. Mai, 11 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.  
Am Ende des Bundesrats: Graf Posa dow sky u. A.  
Einerseits die Handelsbeziehungen zum britischen Reich, monach das Handelsproviurium mit England über den 30. Juli hinaus verlängert werden soll.  
Abg. Dextel (son.) beantragt, daß dieser Entwurf jetzt so pöflich an das Haus gekommen sei. In dem Entwurf sei ein Terminus, bis zu dem das Proviurium verlängert werden solle, nicht angegeben. Er könne nur dann für den Entwurf stimmen, wenn er sicher sein könne, daß im nächsten Jahre der neue Zolltariff fertiggestellt sei.  
Staatssekretär Graf Posa dow sky: Man könne dem vorliegenden Entwurf nie so eher zustimmen, als doch alle ein Interesse daran hätten, daß unsere handelspolitischen Beziehungen zu England keine Störung erlitten. Dem Reichstage würden in seiner nächsten Tagung die Grundlagen einer neuen handelspolitischen Regelung unseres Verhältnisses zu den großen Kulturstaaten ein neuer Zolltariff und ein neues Zolltarifgesetz unterbreitet werden. Damit sei also die Voraussetzung erfüllt, an die der Vorredner seine Zustimmung zum vorliegenden Entwurf geknüpft habe.

Abg. Müller (nl.) stimmt der Vorlage auch diesmal voll zu. Beide Länder, England sowohl als Deutschland, hätten ein Interesse daran, ihre Handelsbeziehungen freundlich zu gestalten. Die vom Staatssekretär für die nächste Session angekündigten Zollgesetze seien wohl vorbereitet, und er hoffe, daß das Zolltarifgesetz die Zufriedenheit weiter Kreise erregen werde.

Abg. Brömel (fr. Bg.) kann den neuen Zollgesetzen nicht mit so großer Begeisterung entgegensehen. Ueber die beabsichtigten Zollsätze seien nicht genügend Sachverständige vernommen worden. Währungsverhältnisse seien, wenn der neue Zolltariff überhaupt schon, ebe er dem Reichstage zugehe, soweit er bereits feststehe, bekannt gemacht worden.

Staatssekretär Graf Posa dow sky: Die Vorarbeiten zum Zolltariff seien auf breiter Grundlage unter Mitwirkung sehr vieler Sachverständiger und unter Ausschluß jeden bureaukratischen Verfahrens im Reichsamt des Innern gemacht worden. Man könne auf keinen Fall den Vorwurf erheben, es seien nicht genügend Sachverständige gehört worden. Die Interessenten hätten sich schon selbst dafür, daß ihre Wünsche der Regierung bekannt würden. Noch jetzt würden Sachverständige gehört. Mehr als das Reichsamt des Innern thue, könne man nicht thun.

Abg. Dr. Paasche (nl.): Seine Freunde seien durchaus mit der Art und Weise einverstanden, wie das Reichsamt des Innern die Handelsverträge vorbereite. Bei dem Handelsverhältnis zu England seien namentlich dessen Kolonien zu berücksichtigen, z. B. die Zuckerproduzenten. Es werde verlangt, daß wir England und seinen Kolonien die Westbegünstigung gewähren, während sie uns von diesen nicht geschont sei, da immer mehr Kolonien abdröckten und uns differenzieren. Er stimme dem Proviurium nur mit Widerstreben zu.

Abg. Köstke (solid.) stimmt dem Abg. Bömel in vielen Punkten bei; die Interessenten müßten rechtzeitig über die Zolltarif-Verhandlungen informiert werden. In der Verhandlung im Reichsamt des Innern habe er selber nicht theilgenommen, weil in der Einladung stand, es solle nur über das Schema verhandelt werden, während nachher auch über die Zolltarife debattiert worden ist.

Wappentruß Dr. v. Frege bittet, sich enger an den vorliegenden Gegenstand zu halten.

Abg. Dr. Köstke (Wd. d. Bm.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Dr. Paasche an. Er wüßte sich, daß auch dieses Proviurium wieder bis auf Weiteres gelten solle. Der Reichstag müßte sich die Möglichkeit wahren, diese Dinge in der Hand zu behalten, desfalls behalte er sich vor, zu beantragen: bis zum 1. Juli 1901.

Staatssekretär Graf Posa dow sky: Die Einladungen an die Sachverständigen enthielten jetzt die Bemerkung, daß auch über die Zollsätze debattiert werden solle. Diese Sachverständigen über die Aufstellung des neuen Zolltariffs nicht möglich. Unberechtigte Zollansprüche würden trotzdem nicht bewilligt werden. — Es sei nicht ganz unbedenklich, hier jedes Jahr dieselben Debatten zu führen, deshalb seien die Worte „bis auf Weiteres“ gewählt worden. Eine Störung unseres handelspolitischen Verhältnisses zu England müsse vermeiden werden, da dorthin ein großer landwirtschaftlicher Export stattfindet. Er bitte, die Vorlage unverändert anzunehmen.

Abg. Brömel: Auch er halte die Vernehmung von Sachverständigen für wichtig, es komme nur auf die Art und den Umfang der Vernehmung an. Es dürften nicht nur Interessenten vernommen werden, die eine Erhöhung der Zollsätze fordern. Man möge sich auch an die Gutachten der Handelskammern halten.

Damit schließt die erste Lesung.

Zur zweiten Lesung liegt der Antrag des Abg. Dr. Köstke vor, das Proviurium nur auf 1 Jahr gelten zu lassen.

Abg. Dr. Paasche (nl.) wiederholt, daß wir volle Westbegünstigung gewähren, während England und seine Kolonien überal uns die größten Schwierigkeiten bereiten. Das gutmüthige Deutsche Reich sollte sich nicht alles gefallen lassen.

Abg. Dr. Bache u. (C.): Ein praktischer Unterschied zwischen dem Regierungsvorschlag und dem Antrag Köstke bestehe nicht. Die Postion Englands werde dadurch weder verbessert noch verschlechtert. Seine Freunde stimmten dem Antrage zu.

Abg. Dr. Dertel (L.): Seine Freunde seien auch für die Ertheilung der Ermächtigung auf ein Jahr.

Abg. Müller (nl.): Die alljährliche Erneuerung dieser Debatten halte er für keinen Vorteil. Der gegenwärtige Zustand unserer Handelsbeziehungen zu England sei zufriedenstellend. Seine Freunde stimmten ebenfalls dem Antrage zu.

Damit schließt die Debatte. Der Gegenentwurf wird mit dem Antrag Dr. Köstke mit großer Mehrheit angenommen.  
Abg. Rödter schlägt vor, sofort die dritte Lesung vorzunehmen.  
Abg. Dr. Sattler (nl.): Er sei ein prinzipieller Gegner solcher

überstürzten Beratungen. Er werde aber nicht widersprechen, wenn die Regierung die sofortige Annahme wünsche.  
Staatssekretär Graf Posa dow sky: Wegen der Vorarbeiten lege die Regierung Werth auf baldige Berücksichtigung der Vorlage, jedenfalls noch vor der Vertagung des Hauses.

Abg. Dr. Bache u. (C.) stimmt dem Abg. Dr. Sattler zu und beantragt, daß dieses Gesetz so spät eingebracht sei.  
Es wird jedoch nicht in die dritte Lesung eingetreten, sondern die dritte Lesung der Unfallversicherungsgesetze fortgesetzt, zunächst des Hauptgesetzes. Die beim Gewerbe-Versicherungsgesetz angenommenen handelsrechtlichen Abänderungen werden nochmals genehmigt. Das Hauptgesetz wird mit einer Reihe von Anträgen, die theils eine Konsequenz früherer Beschlüsse, theils reaktioneller Natur sind, nach unerbittlicher Debatte angenommen.

Es folgt das Unfallversicherungsgesetz für die Landwirtschaft.

Bei § 1 bemerkt

Abg. Frhr. v. Richtigshausen (L.): Er verzichte darauf, bei der dritten Lesung besondere Anträge zu stellen, und wolle nur nochmals betonen, daß seine Freunde den Individuallohn bei den landwirtschaftlichen Nebenbetrieben entschieden ablehnen, da er das ganze Prinzip durchbreche und bei der Landwirtschaft nicht durchzuführen sei. Er beantrage, den Individuallohn zu streichen.

Abg. Köstke (b. L. Fr.) beantragt eine andere Fassung. § 1 wird mit dem Antrag Köstke angenommen, wonach die Berechnung nach Individuallöhnen zwar für die Facharbeiter (Gärtner, Förster, Müller u.) aufrecht erhalten, dagegen für die sonstigen Arbeiter in Nebenbetrieben gestrichen wird.

Der Rest des Gesetzes wird nach unerbittlicher Debatte mit einigen reaktionellen Aenderungen angenommen, desgl. in der Gesamtentscheidung das ganze Gesetz definitiv.

Das Bauunfall-Versicherungsgesetz wird ebenfalls in dritter Lesung mit einigen kleinen Aenderungen endgültig angenommen, desgl. das Seeeunfall-Versicherungsgesetz, die letzteren drei Gesetze einstimmig.

Es folgt nun das Gewerbeunfall-Versicherungsgesetz, welches nach dem Beschluß der Gesamtsitzung gleichfalls einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung 6. Juni, 2 Uhr. — Schluß 4 Uhr.

auf ihrer Seite als schlimmstes Uebel und ferner höchst wahrscheinlich eine gewisse, nach dem kampflosen Räumen so vieler mit Mähe befestigter Stellungen sehr begehrliche Entmutigung bei den Transvaalern. Gelegenheit zu kühnen und feinsinnigen unmöglichen Unternehmungen gegen die englischen Verbindungslinien bietet sich auch heute noch reichlich: im Westen, in der Mitte und selbst im Osten. Aber da jeder Bure sein eigener Feldherr ist und er die Möglichkeit solcher Unternehmungen nicht einzusehen vermag, werden sie wohl unterbleiben. Der Krieg drängt dem Ende zu.

#### Vermischtes.

\* **Soya, 23. Mai.** Der Halbmeier Friedrich Thies in Andern hatte sich gestern vor dem hiesigen Schöffengericht wegen seiner Tierquälereien zu verantworten. Thies hat seinen Viehbestand in grauenerregender Weise verkommen lassen, er hat seinem Vieh fast nur Stroh und Heu gereicht, aber auch dies nicht in genügender Menge, so daß seine Kühe, 7 oder 8 Stück, verhungert sind. Bis kurz vor Weihnachten hat er die Kühe mit Gras, welches er um diese Zeit noch von seinen Wiesen holte, gefüttert. Dieses Gras war natürlich halb verkauft und ohne Kraft und Saft. Auch gestreut hat er nur schlecht. Bei der starken Kälte im Dezember v. J. war eins von seinen Kälbern in der Jauche und in dem Dung festgefroren. Tage, ja Wochen lang hat das Vieh vor Entkräftung nicht aufstehen können, bis es zuletzt umkam. Es wird allgemein angenommen, daß Thies aus Geiz sein Vieh nicht gefüttert und gepflegt hat. Er wurde zu einer Haftstrafe von sechs Wochen — der höchsten zulässigen Strafe — verurteilt. Das Gericht sprach, wie das Hoy. Woch. berichtet, bei Verkündung des Urteils sein Bedauern darüber aus, daß auf eine höhere Strafe nicht erkannt werden konnte.

\* **Diepholz, 24. Mai.** Ein unangenehmes Abenteuer erlebte hier ein Ehepaar, das, auf einem Doppelrade fahrend, auf einer Tour von Hamburg über Celle, Hannover, Melle, Diepholz nach Hamburg zurück begriffen war. Die D. Krz. berichtet darüber: Der Herr, ein Mechaniker aus Hamburg, macht mit seiner Frau in jedem Jahre eine größere Radtour und so kamen sie am Montagabend gegen 9 Uhr von Lemförde per Rad hier an. Sie glaubten, Diepholz bestände nur aus einigen Häusern, und gingen, als sie an einem Hause „Gastwirtschaft“ lasen, da sie vollständig übermüdet waren, hinein. Hier ließen sie sich Abendsessen geben und verlangten dann ein

Zimmer. Als sie die primitive Einrichtung desselben sahen, wunderten sie sich wohl, blieben aber. Bald darauf wurden sie durch Anklopfen geweckt und aufgefordert, ihre Papiere zu zeigen. Sie weigerten sich, aufzustehen, so etwas sei noch nie von ihnen verlangt worden, Papiere hätten sie nicht bei sich. Nun erfuhr sie durch den vor der Thür stehenden Gendarmen, daß sie sich in der Herberge befanden. Am andern Morgen wurden sie von der Gendarmrie vom Hotel zum Grafen, wo sie seit morgens früh weilten, zum Gericht geleitet. Wie verlaunt, glaubte man in ihnen, zumal sie eine größere Geldsumme bei sich führten und in Gold bezahlten, ein Ehepaar zu sehen, welches in Büffel vor einigen Tagen einen großen Selbdiestahl ausgeführt hat. Telegraphische Anfragen bei der Polizei in Hamburg scheinen den Verdacht beseitigt zu haben, denn nachdem sie mehrere Stunden im Gefängnisgebäude zugebracht hatten, wurden sie wieder entlassen.

## \* 9. Oldenburgisches Trabrennen.

Oldenburg, 27. Mai.

Begünstigt vom herrlichen Wetter fand heute auf dem großen Exerzierplatze in Donnerschwee das diesjährige Wettrennen statt, zu welchem wiederum von nah und fern ungezählte Zuschauer herbeigeströmt waren. Das Entgegenkommen der Eisenbahndirektion, welche wiederum für Hin- und Rückfahrt nur einfachen Fahrpreis verlangte, hatte aus allen Teilen unseres Landes so viele Schaulustige nach Oldenburg gelockt, daß die betr. Züge, die doppelt so achsenreich waren als sonst, alle mit großer Verspätung hier eintrafen. Bei den Gasthöfen und auf dem Rennplatze waren zahlreiche Kutschen und Omnibusse, welche aus der Umgegend viele Besucher gebracht hatten.

Daß auch der Hof sein ungeteiltes, dauerndes Interesse an dem vom Verein zur Förderung der oldenburgischen Landes-Pferdezucht veranstalteten Rennen bewahrt hat, bewies die Anwesenheit Sr. Kgl. Hoheit des Erbgroßherzogs, S. R. H. der Erbgroßherzogin und S. H. der Herzogin Sophie Charlotte; auch die Mutter unserer Erbgroßherzogin, Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin, war anwesend. Außer dem Befolge der hohen Herrschaften waren besonders zahlreich die Offiziere der Garnison mit ihren Damen erschienen.

Das größte Interesse der nach Laufenden zählenden Zuschauermenge nahmen wohl die Offiziersrennen in Anspruch; das lächle, ungesümmte Jagen verjagt die gespannten Zuschauer ja unwillkürlich in eine gewisse Aufregung. Bei den Trabrennen und -reiten wurde namentlich auf die größere oder geringere Ausgeglichenheit des Ganges der Pferde und die Eleganz und Ruhe von Kopf und Reiter geachtet; die Erfolge dieser Rennen fielen mehr oder weniger wieder den seit Jahren allgemein bekannten Pferdezüchtern Köhlfen-Huntebrück und Daun-Wiarberbusch zu (ersterer 2 erste Preise, letzterer 2 erste Preise und 1 zweiten Preis). Obwohl den betr. Pferden zum Teil recht bedeutende Zulagen gegeben waren, siegen sie doch mit leichter Mühe über ihre Konkurrenten; die bekannte Dypella (4jähr. dunkelbr. Stute) des Herrn Köhlfen hatte beim Trabreiten sogar eine Zulage von 150 Metern gleich in der ersten Runde (800 Meter) eingeholt. Wenn solche Pferde bei einigen Programm-Nummern ausgeschlossen würden, sollte dadurch nicht die Beteiligung aus Züchtereisen noch gehoben werden können? Die Höhe des Rennzieles brachte durch solche Maßnahmen nicht beeinträchtigt zu werden; den Reitor würden die ausgeschlossenen Pferde in besonderen Rennen doch halten. Vielleicht finden der obgenannte Verein oder andere Interessenten ein Mittel, diesem Vorschlage annehmbare Gestalt zu verleihen.

Ein eigentümliches Geschehnis hatte Herr Tierarzt Machens aus Fever, der seinen dreijährigen Fuchshengst Zietzen zu einem Trabfahren und einem Trabreiten angemeldet hatte. Das elegante Tier zeigte in seinem Aussehen deutlich, daß es nicht reinen oldenburgischen Typs war; es verriet seine Abstammung von einem englischen Hengst (Dauns Fuchshengst). Trotzdem der Besitzer diese Abstammung bei der Anmeldung voll angegeben hatte, wurde ihm vor Beginn des Rennens von der Leitung mitgeteilt, daß sein Pferd, da es nicht dem Oldenburger Schläge angehöre, nicht mit starten dürfe.

Leider sollte das Rennen nicht ohne einen betrübenden Unfall ablaufen. Beim Chargen-Pferd-Jagd-Rennen stürzte Herr Leutnant v. Nayhauf-Cormon (19. Dragoner-Reg.) so unglücklich, daß er bewußtlos liegen blieb; er hatte von einem nachfolgenden Pferde einen Hufschlag an den Kopf bekommen, der eine Gehirnerschütterung verursachte. Nachdem der behauerswerte Reiter, der lange ohnmächtig liegen blieb, von anwesenden Ärzten die erste Hilfe erhalten hatte, wurde er im Krankenwagen ins Garnison-Spaziert gebracht.

Es stürzten noch zwei andere Offiziere, die aber glücklicherweise keinen Schaden nahmen.

Wir lassen nunmehr den Bericht über den Verlauf der Rennen folgen:

**1. Trabfahren** für Zweispänner jeden Alters, in Oldenburg geboren und aufgezogen. Ehrenpreis und 300 Mk. dem Ersten, 200 Mk. dem Zweiten u. 100 Mk. dem Dritten. Einsatz 25 Mk. Ganz Neugeld Distanz 4800 Meter (6 mal die Bahn) in einem Zeitraum von

20 Minuten zu fahren. Gangart: Karostrectab. Es fuhren 4 Paar Zweispänner. Den 1. Preis erhielten Wandora (12jähr. schw. St.) und Rabatte (6jähr. schw. Stute) des H. Gerdes-Oldenburg; den 2. Preis erhielten Sonny (6jähr. br. St.) und Milz II (6jähr. br. St.) desselben, den 3. Preis Frein (3jähr. br. St.) und Anni (3jähr. br. St.) des Aug. Hanken-Ohmstede.

**2. Donnerschwee Jagd-Rennen.** Ehrenpreis S. R. H. der Frau Erbgroßherzogin und 60 Mk. dem Ersten, Ehrenpreis dem zweiten und dritten Pferde; für Pferde von aktiven und Reserve-Offizieren, sowie aktiven Offizier-Alpiranten der Garnison Oldenburg und von solchen zu reiten. Minimalgewicht 76 Kilogr. Distanz ca. 300 Meter. Von 8 Nennungen waren nur 4 Pferde am Start. Als Erster ging durchs Ziel die Fuchsstute Ballada des Leutnants von Barton gen. von Stedmann (Kön.-Aug.-Garde-Grenad.-Regt. Nr. 4), als Zweiter die schw. St. Seeschlange des Leutnants Audouard (62. Artill.-Regt.), als Dritter der br. V. Artillerist des Leutnants v. Massenbach (19. Drag.-Reg.). Leutnant von Kramsta stürzte mit seiner Schimmelstute Forever and a day; Kopf und Reiter nahmen aber keinen Schaden.

**3. Trabfahren** für im Jahre 1897 in Oldenburg geborene, in Oldenburg und Distriesland aufgezogene Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages. Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg und 300 Mk. dem Ersten, 150 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Distanz 1600 Mk. Bei dieser Nummer wurde der Zietzen des Herrn Machens zurückgewiesen; es starteten in 3 Serien 10 Pferde, von denen einige distanziert werden mußten (wegen unreiner Gangart usw.). Erster wurde der 3jähr. br. W. Jacob des Cornelius Meents-Canarienhäufen (gefahren von Laut Laus dafelbst) in 3 Min. 53 Sek. Zweiter war die 3jähr. br. St. Ansel des Heint. Herzog-Wassens in 4 Min. 6 Sek. Dritter die 3jähr. br. St. Tammy des H. Gerdes-Oldenburg in 4 Min. 7 1/2 Sek. Als Zweiter ging eigentlich der 3jähr. dbr. Hengst Andreas II des E. Daun-Wiarberbusch (4 Min.) durchs Ziel; derselbe mußte aber wegen unreiner Gangart distanziert werden.

**4. Trabreiten** für 4jähr. und ältere Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages, in Oldenburg geboren und dafelbst oder in Distriesland aufgezogen. Ehrenpreis der Stadt Oldenburg und 300 Mk. dem Ersten, 200 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Distanz 2400 Meter. Es starteten 7 Pferde; je 1 Stute des H. Hergens-Wexen und des H. Busma-Depenhäufen wurden distanziert. Als Erster ging durchs Ziel (mit 150 Meter Zulage) die 4jähr. dbr. St. Dypella des H. Köhlfen-Huntebrück; als Zweiter die 6jähr. br. St. Herabst des Joh. Kreye-Nadorst; als Dritter der 4jähr. br. W. Hans des H. Gerdes-Oldenburg.

**5. Chargen-Pferd-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis S. H. der Herzogin Sophie Charlotte dem 1. Ehrenpreis dem 2., 3. u. 4. Pferde. Für Chargen- und Dienstpferde von Offizieren und aktiven Offizier-Alpiranten der Garnison Oldenburg und von solchen zu reiten. 10 Mk. Einsatz. 5 Mk. Neugeld. Minimalgewicht 78 kg. Distanz ca. 2500 Meter. Es starteten 8 Pferde. Erster wurde der br. W. Freischütz des Leutnants Christiani (62. Artill.); Zweiter der Fuchswallach Domher des Leutnants von Schwarz (62. Artill.); Dritter dbr. St. Klarija des Leutnants Graf Wedel (19. Drag.). — Leutnant von Bape (19. Drag.) stürzte mit seiner Fuchsstute Loreley, ohne Schaden zu nehmen; Leutnant Graf von Nayhauf-Cormon stürzte in schon erw. hnter Weise mit seiner schw. St. Irene. Es ist aber begründete Hoffnung vorhanden, daß der Gefährzte bald wieder genesen sein wird.

**6. Trabreiten** für im Jahre 1897 geborene Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages, in Oldenburg geboren und dafelbst oder in Distriesland aufgezogen. Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg und 300 Mk. dem Ersten, 150 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Distanz 1600 Meter. Auch zu diesem Rennen war der Zietzen des Herrn Machens gemeldet. Es starteten 8 Pferde. Als Erster ging durchs Ziel der 3jähr. schw. W. Andreas II des E. Daun-Wiarberbusch (3 Min. 41 Sek.); als Zweiter der schon genannte Jacob des E. Meents-Canarienhäufen (3 Min. 48 Sek.). Die übrigen 6 Pferde mußten distanziert werden.

**7. Oldenburger Offizier-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoheit des Erbgroßherzogs und 100 Mk. dem Ersten, Ehrenpreis dem zweiten und dritten Pferde; für Pferde im Besitz von aktiven und Reserve-Offizieren, sowie aktiven Offizier-Alpiranten der Garnison Oldenburg und von solchen zu reiten. Distanz ca. 3000 Meter.

Von 7 Nennungen waren nur 3 Pferde am Start. Erster wurde die Schimmelstute Blue Grey des Rittmeisters von Fuchs-Nordhoff, geritten vom Leutnant von Kramsta; Zweiter wurde die Fuchsstute Castana des Leutnants v. Wedel. Das dritte Pferd (br. St. Peterstille des Rittm. v. Arnim, ger. vom Leutnant v. Reeden) wurde distanziert.

**8. Trabfahren** für 4jährige und ältere Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages, in Oldenburg geboren und dafelbst oder in Distriesland aufgezogen. Ehrenpreis der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft und 300 Mk. dem Ersten, 200 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Distanz 2400 Meter.

Es starteten 8 Pferde. Erster wurde die Dypella des H. Köhlfen-Huntebrück (2550 Meter in 5 Minuten 28 Sek.); Zweiter die 4jähr. schw. St. Emmelyne des E. Daun-Wiarberbusch (2500 Meter in 5 Min. 39 Sek.). Die übrigen Pferde mußten distanziert werden, darunter aus dem Federlande je 1 St. des H. Busma-Depenhäufen und des V. Harns-Groß-Schemm; letzterer hatte auch den Zietzen des Herrn Machens reiten und fahren wollen. Die br. St. Barata des H. Hergens-Wexen verlor gleich in der ersten Runde die Leine aus dem Zaum und lief ohne Leitung mit in der Bahn; als sie schließlich die Schranke durchbrach, fiel ihr sofort ein Dragoner in den Bügel, und so wurde ein Unglück verhängt.

**9. Trabfahren** für 2jährige Pferde des starken oldenburgischen Wagenschlages, in Oldenburg geboren und dafelbst oder in Distriesland aufgezogen. Ehrenpreis Ihrer Königl. Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg und 400 Mk. dem Ersten, 150 Mk. dem Zweiten und 50 Mk. dem Dritten. Distanz 1600 Meter.

Es liefen 6 Pferde. Den ersten Preis errang der 2jähr. schw. Hengst Bogg des E. Daun-Wiarberbusch (4 Min. 4 Sek.), den zweiten die 2jähr. br. St. Regirine des J. Barlemeyer-Eghorn (4 Min. 27 Sek.) und den dritten die 2jähr. br. St. Lotte des Heint. Herzog-Wassens (4 Min. 32 1/2 Sek.).

**10. Vecher-Trost-Rennen.** Ehrenpreis gegeben von Damen Oldenburgs dem ersten, Ehrenpreis dem zweiten Pferde, die Reiter der übrig einkommenden Pferde erhalten zum Anbeken je 1 filb. Vecher. Für Pferde, die am 27. Mai 1900 gestartet und nicht gewonnen haben. Distanz ca. 2000 Meter.

Von 13 genannten Pferden starteten nur 4. Als erste ging durchs Ziel die schon genannte Castana des Leutnants Graf Wedel, als zweite die Fuchst. Abdelgunde des Ober-Leutnants Jehr. v. Schorlemer, geritten vom Leutnant v. Massenbach, als dritte die br. St. Peterstille des Rittm. v. Arnim, als vierte die Fuchst. Loreley des Leutnants v. Bape.

Den Verlauf der Offiziersrennen beobachteten S. Kgl. Hoh. die Erbgroßherzogin, S. H. die Herzogin Sophie Charlotte und S. Kgl. H. die Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg von der Bühne der Renn-Richter aus.

Nach Schluß der Rennen, die um 2 1/2 Uhr begonnen und um 6 Uhr gendet hatten, empfingen die glücklicher Sieger aus den Händen unserer Erbgroßherzogin die wertvollen Ehrenpreise.

Fassen wir schließlich die Erfolge unseres sieben Federlandes zusammen, so müssen wir gestehen, daß die Federländer beim 9. oldenburgischen Trabrennen sich in hervorragender Weise ausgezeichnet haben.

\* **Wensch, bezahle deine Schulden!** Aus Wien berichtet das dortige Extrablatt: In der Margarethenstraße spielte sich gestern Vormittag ein merkwürdiger Vorfall ab. Ein eleganter, mit Salozanzug, Cylinderhut und gelben Schuhen bekleideter Herr kam in gemessenen Schritten seines Weges, als plötzlich von der Schleifmühlgasse her ein Schuster in Begleitung zweier jungen Leute, allem Anscheine nach seine Gesellen, auf den ruhigen Spaziergänger zustürzte und ihn energisch auforderte, entweder die Schuhe zu bezahlen oder diese abzulegen. Da der Herr das Erstere nicht konnte, das Letztere aber nicht wollte, wurde er von den Schustergehilfen aufgehoben und unter ein Hausthor getragen, wo sie ihm die Schuhe, trotz seiner lauten Proteste und Drohungen, auszogen. Inzwischen hatte sich vor dem Hausthor eine zahlreiche Menschenmenge versammelt. Nachdem sich der Schuster mit seinen Gehilfen entfernt hatte, dauerte es noch eine gute Weile, bis sich der so unverhofft Ueberfallene hervorwagte. Als er endlich zum Vorschein kam, im Cylinderhut und bloßen Strümpfen, wurde er mit einer Lachsalbe empfangen. Der Herr flüchtete sich in ein in der Nähe befindliches Schuhwarengeschäft und bat dort flehentlich, man möge ihm ein Paar Schuhe kredittieren. Der Kunde stößte jedoch nur wenig Vertrauen ein und vermochte den Geschäftsinhaber nur insoweit zu rühren, daß ihm dieser ein Paar alte Pantoffel zur Verfügung stellte. In dieser eigentümlichen Verfassung verließ das unglückliche Opfer seines Gläubigers das Lokal und begab sich im Lauffschrift von dannen.

gibt dem Bohnen-Kaffee erst den gewünschten angenehmen, behaglichen Geschmack.

Original-Marks in D. en.

**Pfeiffer & Diller's**  
*Kaffee-Schwamm*

**Biel Geld** erspart jeder, der sich zum täglichen Gebrauch beim Waschen und Baden nur der Pat. Myrrholum-Seife bedient, da sich dieselbe bei gutem Schäumen nur sehr langsam verbraucht, im Gegensatz zu vielen anderen Seifen, und infolge ihrer hygienischen Eigenschaften die Haut gesund erhält; hierdurch werden die verschleimartigen Hautleiden vermieden, deren Behandlung oft große Kosten verursachen würde. Das Myrrholum konzentriert die Haut und erzeugt den von den Damen so hochgeschätzten schönen Teint. Die Pat. Myrrholum-Seife ist überall, auch in den Apotheken, erhältlich.

**Reichstags-Verhandlungen.**

202. Sitzung vom 25. Mai, 11 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Am Einde des Bundesrats: Graf Posadowsky, Herr v. Helmreich u. A.

Auf dem Plage des Abg. Dr. Vangerhans (fr. Sp.), der heute seinen 80. Geburtstag feiert, prangt ein Blumenstrauß.

Präsident Graf v. Ballestrem bringt bei Eröffnung der Sitzung in warmen Worten dem „ehrwürdigen Geburtstagskinde“ den herzlichsten Glückwunsch des Hauses dar. (Beifall der Versammlung.) Zum äußeren Zeichen dessen habe er auf dem Plage des Herrn Abgeordneten Dr. Vangerhans im Namen des Reichstags eine Blumenpende niedergelegt. (Beifall.) Er bebaure lebhaft, daß der Herr Kollege durch dienstliche Abhaltung verhindert sei, die Glückwünsche entgegenzunehmen.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf betreffend die Handelsbeziehungen zu England (Verlängerung des Handelsprovisoriums).

Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein. Erster Punkt derselben ist die dritte Beratung des Nachtrags- etats betr. die Forderung von 2 Millionen für eine neue telegraphische Verbindung mit England.

Derselbe wird ohne wesentliche Debatte definitiv genehmigt. Es folgt die dritte Beratung der Unfallversicherungs- gesetze.

In der Generaldebatte führt

Abg. Molkenbühr (S.) aus: Im Jahre 1884 habe man mit dem Gesetz einen Sprung ins Dunkle gemacht, und es gehörte ein gewisser Mut dazu, den Unternehmern diese neuen Lasten aufzubürden. Jetzt könne man den Arbeitern sehr gut mehr geben. Seit 1884 sei ein gewaltiger wirtschaftlicher Umschwung eingetreten. Dazu komme noch, daß man seit 1884 den Arbeitern große Lasten aufgebürdet habe, und die Lebensverhältnisse sich sehr verschlechtert haben. Durch das neue Versicherungsgesetz würden die Versicherungssätze so verschärft werden, daß alle Vorteile der Unfallversicherung dadurch wieder verloren gingen. Selbst Forderungen der Arbeiter, die der Reichstag als berechtigt anerkannt habe, seien jetzt abgelehnt, weil der Centralverband deutscher Industrieller sie nicht wollte. Trotzdem würde seine Partei für die Gesetze stimmen, wenn nicht die Verbesserungen durch neue Verschlechterungen wieder kompensiert worden wären. Man sage wohl, die Sozialdemokraten seien gegen Gesetze zu Gunsten der Arbeiter, weil sie von der Unzufriedenheit der Arbeiter lebten. Wie falsch diese Ansicht sei, zeige die Volksabstimmung, die jetzt in der Schweiz über die Arbeitergesetze stattgefunden habe. Das Bürgerliche Gesetzbuch habe die Haftpflicht bedeutend erweitert, aber nicht zu Gunsten der Arbeiter. Darum sei es nicht mehr als billig, in diesen Gesetzen eine ebenso weit gehende Haftpflicht zu Gunsten der Arbeiter einzuführen.

Abg. Rösche (S. L. P.) belegt mit statistischen Material, was bisher zu Gunsten der Arbeiter durch die sozialpolitische Gesetzgebung geschehen sei. Wir seien auf diesem Gebiete viel weiter, als die anderen Länder. In den vorliegenden Gesetzen seien weit mehr Verbesserungen als Verschlechterungen enthalten, die weitgehenden Forderungen der Sozialdemokraten könnten allerdings nicht bewilligt werden. Die Verbesserungen in den Gesetzen überwiegen so sehr die Verschlechterungen, daß es unverantwortlich gegenüber den deutschen Arbeitern gehandelt wäre, wenn man die Gesetze ablehnen wollte.

Abg. Dr. Dertel (L.): Seine Freunde würden keineswegs der Versicherungsgegenüberung lau gegenüber, würden vielmehr das Ihrige thun, um diese Gesetze so schnell als möglich zur Verabschiedung zu bringen. Die Behauptung der Sozialdemokraten, daß seit 1884 den Arbeitern neue Lasten aufgebürdet und die Lebensverhältnisse theurer geworden seien, sei unrichtig. Die Löhne seien seit 1884 viel mehr gestiegen als die Preise für die Lebensmittel. Diese neuen Gesetze bedeuteten eine ziemlich erhebliche Mehrbelastung für die Landwirtschaft. Einzelne Bestimmungen erregten auch jetzt noch Bedenken, z. B. die Bestimmung, daß die Gelder der Berufsgenossenschaften auch in Hypothekenspandbriefen angelegt werden dürften. Trotzdem würden seine Freunde fast ausnahmslos für die Gesetze stimmen.

Abg. Dr. Hipe (C.) hofft, daß schließlich auch die Sozialdemokraten für die Gesetze stimmen würden, da sie den Arbeitern große Vorteile brächten. Um das Zustandekommen nicht zu erschweren, hätte das Centrum sich große Zurückhaltung auferlegt und auf die Stellung neuer, ausschließlicher Anträge verzichtet.

Abg. Dr. Vehr (ul.) bedauert, daß der Abg. Dr. Dertel gegen die Anlage in Hypothekenspandbriefen sich ausgesprochen habe, die doch durchaus sicher seien. Seine Freunde würden trotz mancher Bedenken für die Gesetze stimmen.

Abg. Molkenbühr erwidert auf die gegen seine Ausführungen erhobenen Einwände. Wenn man die großen Summen für die Versicherung aufzähle, vergesse man ganz die Millionen, die die Arbeiter an Beiträgen gezahlt hätten.

Hiermit schließt die Generaldiskussion.

Die Spezialberatung beginnt mit dem Gewerbe- Unfallversicherungsgesetz.

Die §§ 1-6 werden ohne wesentliche Debatte unter Ablehnung einiger sozialdemokratischer Änderungsanträge unverändert angenommen.

Die §§ 7-96 werden ohne wesentliche Debatte mit unbedeutenden redaktionellen Änderungen angenommen.

Die §§ 88-77 werden ebenfalls angenommen, wonach in den Unfallversicherungsbestimmungen angegeben ist, in welcher Art diese Vorschriften zur Kenntnis zu bringen sind.

Die §§ 79-95 werden ebenfalls unverändert angenommen, demnach die §§ 96 und 98a mit Kommissionsanträgen, wonach Unternehmer, die wegen jahrelanger Verheerung von Unfällen regreßpflichtig gemacht werden, das Recht haben, Berufung an die Genossenschaftsverfassungen einzulegen.

Der Rest des Gesetzes wird mit unwesentlichen Änderungen angenommen.

Sodann wird der § 1 des Mantelgesetzes in zweiter Lesung angenommen, dem man bei der zweiten Lesung der Gesetze beigefügt hatte.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: Erste Lesung des Handelsprovisoriums mit England. Rest der Unfallversicherungsgeetze.

Schluß 5 Uhr.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Die Erben des weill. Landwirts Herrn G. C. Tannen zu Westfingee wollen

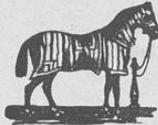
Donnerstag den 31. Mai d. J.

nachmittags 1 Uhr

beim Sterbehaufe

den gesamten beweglichen Nachlaß,

als:



**8 Pferde,**

darunter:

- 2 Stuten mit Füllen, Stammstute „Hannchen“ und Angeldstute „Berna“
- 1 zweijähr. Stutehäus „Hannchen“ vom „Martin“
- 2 einjähr. Stuten aus „Hannchen“ vom „Martin“ u. aus „Berna“ vom „Toll“
- 1 Arbeitspferd;

**13 Stück**



**Hornvieh,**

darunter:

- 6 milchgeb. Kühe, wobei 3 Stammkühe, und 2 einjähr. Rinder,
- 5 Kälber, 3 Kuh- und 2 Stierkälber;
- 2 Schafe
- mit 4 Sauglammern,
- 5 Schweine;

- 1 Halbhaise, 2 Aderwagen, 2 Erblarren,
- 2 Drechselbäder, 1 Drechselmaschine mit Gabelbetrieb und familiem Zubehör, 4 Flügel,
- 6 Eggen, darunter 1 Zickack- und 1 Rundegge, 1 Getreidemähmaschine von Massey und Harris, 1 Weckelkiste, 1 Amboss, 1 Kornweber, 1 eis. Pflugschiffen, verschied. Mist- und andere Karren, Pferdegeschirre, Harten, Spaten, Forken, Eimer, Socke, Mischgerät, 1 Katarakt-Butterkarne, 1 Jagdhündin, Jagdgerät, 5 Gesselle Betten, Bett- und Leinwand, Haus- und Küchengerät, Porzellan- und Steinzeug, 1 Kuchofen mit Zubehör, Schränke, Tische, Stühle, Sophas, Spec, Fett, Kartoffeln, Roggen, Hafer, Alarosen und anderes Fischgerät und was mehr da sein wird,

öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen. Kaufsüchtige werden gebeten, zeitig zu erscheinen, weil wegen der großen Menge der Sachen mit der Auktion präzise begonnen werden muß.

Eisen, den 25. Mai 1900.

**E. C. Ulferts,**  
beidgl. öffentlicher Auktionator.

Sande. Im Auftrage habe ich einen fast neuen hölzernen

**Schuppen**

zu verkaufen.

**J. H. Gudeken, Aukt.**



Empfehle meine beiden einjährigen

Clevers. Stiere. **H. B. Jacobs,**  
Wünsche einen derselben zu verkaufen.  
D. D.

Garns. Joh. Eben das. Ich wegen Wegzuges  
Mittwoch den 30. Mai d. J.

nachmitt. 2 Uhr aufg.

bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

**4 Ziegen (davon 3 trächtig),  
6 Hühner,**

- 1 Schrank, 1 Glaschrank, 1 Kommode,
- 1 Kochherd, 1 Garberobenhalter, 1 Sofa,
- 1 Tisch, 2 andere Tische, 1 Blumentisch, 1 Kaffeetisch, 1 Kleiderstift, 1 amerik. Wanduhr, 1 Weckuhr, 6 Polster-, 6 Rohr- und 3 Küchenstühle, 2 Blumenkänder, 1 Kinderswagen, 1 Spinnrad, 1 Gaspel, 1 Hängelampe, 2 Figuren mit Konsolen, verschied. Schilbereien, Teppiche, Matten, 1 Butterkarne, 3 Eimer, 1 Waschtisch, Einmachbüchse, 1 Petroleumlampe, 2 Trommen, 1 Sense, Harten, Forken, 1 Tragejoch mit kupfernen Ketten, 1 neue Vorfarre, Kisten, Kasten, Holz- und Brennholz, verschied. Zimmergerät und was sich weiter vorfindet.

Kaufsüchtige ladet ein

Tettens, 1900 Mai 27.

**E. Albers.**

In wenig Tagen Ziehung.

**II. Eisenacher**

**Geld-Lotterie**

3 Ziehungen |  
3 Mal kann ein Loos gewinnen.  
10000 Geldgewinne

mit  
**337000**

- 1 Hauptgewinn 135 000
- 1 „ „ 100 000
- 1 „ „ 25 000
- 1 „ „ 10 000

- 2 „ 5000 = 10000
- 5 „ 3000 = 15000
- 10 „ 1000 = 10000
- 30 „ 500 = 15000
- 50 „ 300 = 15000
- 100 „ 100 = 10000
- 200 „ 50 = 10000
- 500 „ 30 = 15000
- 1100 „ 20 = 22000
- 8000 „ 10 = 80000

Loose 3.30 A, Porto u. 3 Listen 50 c extra, versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme (Postanweisung ist d. einfachste u. billigste Bestell.)  
das General-Debit:

**Gust. Seiffert**  
Eisenach  
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Wein Lager in

**Holz- und Baumaterialien,**

das ich in diesen Teilen vergrößert habe, bringe in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß ich zu billigsten Tagespreisen verkaufe.

Rüsterfel, 26. Mai 1900.

**G. Kleyhaner.**

Zugleich mache ich bekannt, daß ich mit Beihilfe meines Schwagers, des Bautechnikers J. Schwarzing, auch Bauzeichnungen und Kostenaufschläge anfertige, sowie die Ausführung und Lieferung ganzer Bauten übernehme. D. D.

Gesucht.

Auf sofort oder später eine Magd von 15 bis 20 Jahren.

Langewerth.

Poppe Janzen.

Ordentliche Arbeiter und Arbeiterinnen finden auf dem Dorfwerke zu Neuenwege bei Barel Arbeit bei hohem Akkordlohn. Man wende sich an Aufseher Suhren daselbst.

Gesucht.

Ein junges Mädchen als Verkäuferin für mein Kolonialwarengeschäft.

Heppens, 25. Mai 1900.

D. G. Jürgens.

**Laval-Wäsche**

Fabr.: Gebr. Meyer, Ficklingen-Hannover.

giebt an-  
dauernden  
tief-schwarz-  
Glanz.

# Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf **Bauschein** und **Kontobuch**:  
zu den Bedingungen des **wechselnden Zinsfußes** belegt **bis auf weiteres**

## 4 Prozent,

auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Prozent.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

H. Jürgens.

### Agenturen:

Herr Adolf Ehlers, Carolinensiel, Herr Aukt. Albers, Sillenstede.  
„ E. H. Willms, Horumersiel, „ Rechnungsf. R. J. Behrens, Tettens,  
„ D. Fimmen, Schaar, „ Aukt. Wiechmann, Wittmund.

# Stollwerck's Chocoladen und Cacaos

aus sorgfältig gewähltem Rohmaterial  
hergestellt, wohlschmeckend u. nahrhaft;  
über alle Weltteile verbreitet.

64 Preismedaillen. \* 27 Hofdiplome.

Meine  
**Färberei**  
und  
**chemische Waschanstalt**  
bringe in gültige Erinnerung, gute und  
rasche Arbeit versprechend.  
J. H. Eilers, Wilhelmshaven.  
Annahme-Stelle bei Frau Zwitter's,  
Jever, Neustraße.

**Leibniz  
Cakes**  
DER BESTE BUTTERCAKES  
HANNOVER  
CAKES-FABRIK  
H. B. A. S. E. N.

**Sauerkohl** in feinsten Ware bei  
Kartoffeln, tadellos, bei H. W. Hinrichs.  
b. D.  
Margarine in bekannter Güte, stets nur frisch,  
empfehlen H. W. Hinrichs.  
**Zu verkaufen.**  
20 große Gänsefüßen.  
Bei Fedderwarden. B. Stadlander.

## Luftkurort Damme.

Eisenbahnstation seit 1. Mai 1900.

Empfehle mein best eingerichtetes **Hotel** den  
berehrten **Sommerfrühler** und **Touristen**.

Genügend große luftige Zimmer mit guten  
Betten, großer Garten mit schönen Anlagen nebst  
großer neuerbauter Veranda.

Aufmerksame Bedienung, gute Küche.

Bei längerem Aufenthalt bedeutende Preis-  
ermäßigung nach vorheriger Uebereinkunft.

Von größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung  
erbeten.

## Hôtel Mähler.

Inhaber **Wilh. Gilmann.**

**Zu verpachten.**

13 Malten bestes Weideland, an der Wieselner  
Chaussee liegend.

Goedekenshausen bei Jever. L. Schomerus.

**Zu verpachten.**

14 Grasen alte schwere gut besetzte Weiden im  
Gauzen oder geteilt. Liebhaber wollen sich wenden  
an Auktionator **Harms** in Heppens.

Eine Stube mit Kammer ist mit oder ohne  
Pension an einen Herrn oder 2 Schüler zu vermieten.  
Offerten un'er H. J. K. an die Exped. b. Bl.

**Zu vermieten.**

Vom 1. August an eine Oberwohnung an eine  
einzelne Person oder eine kinderlose Familie.  
Jever, St. Annenthor. **Julius Levy.**

Kann noch Vieh in eine bei Rühphausen be-  
legene beste Weide annehmen.

Oldorf bei Barel. **J. Flügel.**

Gesucht auf sofort

## mehrere tüchtige Maurer

für inneren Wandputz.

**Verh. Nebfels,**

Wilhelmshaven, Börsenstr. 18.

Ein gut erhaltenes Karrenrad wird anzukaufen  
gesucht. Anmeldungen nimmt **Joh. Janßen,**  
Stadtwaage, entgegen.

## Jeverl. Hengsthaltungs-Genossenschaft.

Generalversammlung Freitag den 1. Juni  
nachm. 4 Uhr im „Schwarzen Adler“.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung betr. verschiedene zur Ein-  
tragung erforderliche Formalitäten.
2. Stellungnahme der Genossenschaft betr.  
staatlicherseits erfolgte Bereitstellung von  
ca. 10 800 Mark zur Einführung eines  
Hengstes fremden Blutes.
3. Verschiedenes.

Wegen der Bedeutung der Tagesordnung  
wird um allseitiges Erscheinen der Genossen dringend  
gebeten

Der Vorstand.

## Züchterverband des nördl. Zuchtgebiets, Bezirk 37.

### Einladung

zur Bezirksversammlung auf Donnerstag den 31. d. M.  
nachm. 5 Uhr in Buns Gasthause zu Hohenkirchen.

Tagesordnung:

1. Antrag des 4. Bezirks, betr. Vorgieren der  
4jährigen geförderten Hengste bei den Fördern.
2. Antrag des 34. Bezirks, betr. Abschaffung der  
Nachzüchtelungen.
3. Antrag der Großherzoglichen Förderns-Kommission  
betr. Aenderung des Klassifizierens im Ad-  
verfahren.
4. Antrag derselben betr. Aenderung der Aus-  
führungsbestimmungen hinsichtlich der Füllen-  
prämierungen.
5. Befamngabe eines Schreibens derselben Behörde  
betr. Anschaffung eines Hengstes fremden Blutes.  
Landeswarfen, den 25. Mai 1900.

Gr. Popfen senior,  
Obmann.

Empfehle meinen einstimmig angehöbten Stier

## Frisblaff

von bester Abstammung. Deageld 4 Mark.

Wiefels. **Ludolf Gerbes.**

Empfehle meinen Stier. Deageld 3 Mark.

Wüppels. **H. Popfen.**

Suche einen Knecht von 17 bis 19 Jahren.

Der Obige.

Empfehle meinen schönen Stier

## Flamingo.

Abstammung: Vater Atlas J. S. 1810,

Mutter Helene 6 S-B. 1500.

Deageld 3 Mark.

Bassens. **H. Harms.**

Empfehle meinen angekauften Herdbuchstier

## Feuerreiter.

Deageld 3 Mark.

Wiefels. **Johs. Reins.**

**Zu verkaufen.**

Einige Tonnen Sommergerste, der Centner

10 Mark.

Finkenst. **J. S. Westermann.**

**Zu verkaufen.**

Ein älteres Arbeitspferd (frommer Einspänner).

Sengw.-Grashaus. **Eh. Hopen.**

**Zu verkaufen.** Ein neues Kappfaat-Segel,

welches 2 Jahre gebraucht ist.

Harzburg b. Tettens. **Joh. Thowwächter.**

**Zu kaufen gesucht.**

Mehrere ältere Pferde, auch wenn mit leichten

Fehlern behaftet.

Wooftiel. **W. Bottmann, Schlachter.**

**Gesucht.**

Auf bald ein zweites Hausmädchen für leichte

Arbeit.

Bant. **Frau Kaufm. A den.**

**Gesucht.**

Auf sofort oder zum 1. Juni ein Dienstmädchen

für Küche und Haus.

Wilhelmshaven, Lomdeich Nr. 20.

**Gastwirtschaft zum Zadehusen.**

**Gesucht.**

Auf sofort ein Dienstmädchen.

Hufum. **Dauen.**

**Gesucht.**

Umständehalber auf sofort ein junges Mädchen

für den Haushalt und zur Aushilfe im Baden.

Jever. **Adolf Dieb,**

vorm. **J. B. Schlemitz.**

**Gesucht.**

Ein Saugfäller.

Ufenburg bei Waddewarden. **E. Janßen.**

**Zu verkaufen.**

Ein junger guter Rarnhund. **D. D.**